

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
26 Pfg.; zweimonatlich
84 Pfg.; einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complizirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Nr. 40.

Donnerstag, den 2. April 1885.

51. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seit dem Jahre 1870 ist der Charfreitag in unserer Stadt regelmäßig durch eine geistliche Musikaufführung ausgezeichnet worden. Auch in diesem Jahre wird eine solche stattfinden (s. Inserat). Diese Aufführungen, die ohne Zweifel zu einer würdigen Feier jenes ersten Tages beigetragen haben, haben sich von Jahr zu Jahr eines zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt, zumal unsere schöne Stadtkirche im Lichterglanze die Wirkung guter Musik nur zu erhöhen vermag. — Die diesjährige Aufführung ist gewissermaßen gleichzeitig eine Jubiläumsfeier des großen Meisters der kirchlichen Tonkunst: Johann Sebastian Bach, der am 21. März 1665 in Eisenach geboren ist, und von dessen Kantaten eine zum ersten Male aufgeführt werden wird. Die Bach'schen Werke bieten außerordentliche Schwierigkeiten, und es gehört Muth dazu, sie aufs Programm zu setzen. Sie bieten aber eine Fülle von Schönheiten, die Herz und Gemüth gewaltig zu ergreifen vermögen (Beethoven sagte von Bach: Er ist nicht ein Bach, sondern ein Meer). — Da auch die übrigen Nummern des Programms der Feier des Tages entsprechend gewählt sind, so dürfen wir hoffen, daß sich die diesjährige Aufführung ihren wohlgelungenen Vorgängerinnen würdig anreihen werde, und sei daher auch hierdurch zu recht zahlreichem Besuche derselben eingeladen.

— Heute über 8 Tage, Mittwoch, den 8. April, verkehrt Nachts der monatliche Extrazug von Hainberg nach Ripsdorf.

— Infolge starken Verkehrs ist vom 1. April die Güterstation Hainberg, die bisher 3. Klasse war, zur Güterstation 2. Klasse erhoben worden.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat März 503 Einzahlungen im Betrage von 38514 M. 5 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 348 Rückzahlungen im Betrage von 40816 M. 33 Pfg. — Sparmarken à 5 Pfg. sind 600 Stück verkauft worden.

— Auf den deutschen Eisenbahnen treten vom 1. Januar 1886 ab neue Bestimmungen über Beförderung von Kindern in Kraft und werden daher alle Billetsorten von diesem Zeitpunkte ab in neuer Form zur Ausgabe gebracht. Die neu zu druckenden Kartenbillets erhalten alle einen schrägen Querstrich, welcher das eigentliche Billet bei Herausgabe an ein Kind, von dem von der Billetexpedition abzutrennenden und zurückzuhaltenden Kupon scheidet. Bereits vom 1. April d. J. ab werden für den Lokalverkehr nur noch Billets dieser neuen Form geschaffen und, wenn solche jetziger Gestalt vergriffen, an den Stationen vorausgibt. Vom 1. Januar ab müssen alle Billetexpeditionen mit dieser neuen Sorte Kartenbillets versehen sein. Vor diesem Termin etwa zur Ausgabe gelangende Querstrichbillets ändern die jetzt in Kraft befindlichen Bestimmungen über Beförderung von Kindern nicht. — Auf Kuponbücher für Erwachsene und Schüler finden die neuen Bestimmungen über Beförderung von Kindern keine Anwendung. Für Rundreisebillets in Kuponbuchform gelten sie erst vom 1. Mai nächsten Jahres ab. Im Wesentlichen kommt bei Einführung der hier genannten Einrichtung auf den königl. sächs. Staatsbahnen nur neu hinzu die Ausgabe eines halben Billets für ein Kind.

— Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellungen Briefpostsendungen aller Art, Postanweisungen, Nachnahmesendungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Werthangabe im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 150 Mark, sowie Paarbeträge für Postwerthzeichen u. und Zeitungen übergeben werden dürfen und daß die Landbriefträger verpflichtet sind, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der ge-

wöhnlichen Briefpostsendungen, sowie die ihnen übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Werthzeichen u. in ein Annahmehuch einzutragen, das nach jedem Bestellgange der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen u. ist auch der Auflieferer befugt. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so muß er dem Auflieferer auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmehuchs von der stattgehabten Eintragung Ueberzeugung gewähren. Die Ertheilung des Einlieferungsscheins über die vom Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibesendungen und Postanweisungen erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungsschein dem Auflieferer, wenn möglich beim nächsten Bestellgange, zu überbringen.

Glashütte. Der Direktor der deutschen Uhrmacherschule, G. Lindemann, ist am 29. März nach längeren Leiden gestorben.

Dresden. Für die Bismarck-Ehrengabe sind bis jetzt aus 508 sächsischen Ortschaften (excl. Dresden, wofolbst bekanntlich von 20,402 Geldern 47,117 M. 23 Pf. eingingen) von 70,896 Geldern 76,018 M. 62 Pf. dem Bankhaus Günther u. Rudolph zugegangen. Außerdem sind aus Sachsen, soweit hierüber Nachrichten vorliegen, direkt an den Präsidenten der Seehandlung 131,355 M. 5 Pf. gesandt worden.

— Nach einer Mittheilung der Stadthauptbuchhalterei sind von den zu 4 1/2 vom Hundert verzinslichen und in 4prozentige Papiere umzuwandelnden Schuldscheinen der Dresdner Stadtanleihe vom Jahre 1875 bis jetzt 5,195,000 M. zur Abstempelung gelangt, während der Rest an nur 305,000 M. von der für den 1. April d. J. erfolgten Kündigung getroffen wird. Von vorgedachten 5,195,000 M. sind 4,872,500 M. durch Vermittelung von Bankhäusern eingereicht worden, wofür die festgesetzte Gebühr an 1/4 Prozent des Nennwerths der Schuldscheine mit 12,181 M. gewährt worden ist.

— Dem Bezirkschulinspektor Oberschulrath F. A. Berthelt ist die nachgesuchte Beförderung in den Ruhestand bewilligt worden.

— Mannsfeld, der bekannte Dirigent der Gewerbehausconcerte, hat beschlossen, an Stelle des Kapellmeisters Bille in Berlin, die Direktion der Kapelle desselben zu übernehmen und wird deshalb nach Berlin übersiedeln.

— Der 1884er Rechnungsabschluß des erbländischen ritterschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen verzeichnet 47,013,975 M. hypothekarische Außenstände gegen vorjährig 45,057,775 M. Hiervon entfallen 29,029,925 M. in 1422 Posten auf 990 Gutscomplexe, unter denen sich 307 Rittergüter mit beigegebenen 6 Ritter- und 55 Bauergütern befinden, und 17,984,050 M. auf 683 Vorwerke, Bauer-, Stadt- und andere Güter mit 113 beigegebenen Gütern. Die Pfandbriesschuld hat sich durch Amortisation um 2,119,700 M. vermindert. Die Reserven bestehen in 1,077,332 M., die allgemeine Reserve in 527,458 M.

Schandau. Der hiesige Bezirks-Obstbau-Verein übergibt jedem Mitgliede einen "Bismarckbaum" mit der Bitte, denselben an bevorzugter Stelle zu pflanzen und zu ehrender Erinnerung an die Verdienste des Kanzlers mit Treue und Sorgfalt zu pflegen.

Reißen. Von Geschlecht zu Geschlecht hat sich bis auf den heutigen Tag die Sage fortgepflanzt, daß in der Triebisch in früherer Zeit Gold gefunden worden sei, worauf noch der Name "Goldgrund", mit welchem eine Schlucht, die nach dem Ploßenberge führt, benannt wird, hindeute. Genauere Forschungen haben die Grundlosigkeit jener Vermuthungen ergeben, wenn auch andererseits soviel feststeht, daß es in früherer Zeit an Versuchen, aus dem Bette unseres Fließchens Gold zu waschen, nicht gefehlt hat. — Der Wein

hat in diesen letzten Monaten durch die überaus unbeständige Witterung vielfach gelitten, namentlich werden von den Besitzern der das sogenannte Naudenthal bildenden Weinberge Klagen laut. Von diesen Weinbergen, die eine vortreffliche Sonnenlage haben, kommt übrigens mit der beste und feurigste der vaterländischen Weine.

Freiberg. An der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule wurde vom 18. März ab ein Wochenkursus abgehalten, um die Schüler praktisch und theoretisch mit den wichtigsten Elementen der Obstbaumkunde vertraut zu machen. Der täglich zweistündige Unterricht beschäftigte sich mit allen Zweigen der Obstbaumkunde und hat recht gute Erfolge gehabt. — Von den 23 Theilnehmern waren 6 aus der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und zwar je 1 aus Dippoldiswalde, Rastau, Ammeltsdorf, Borlas, Burkensdorf und Obercarsdorf.

Döbernau. Da die elektrische Straßenbeleuchtung, die man hier versuchsweise einführt, sich als zu kostspielig erwies, ist man wieder zur Delbeleuchtung zurückgekehrt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die deutsch-englische Südsee-Kommission, welche in London zur Ausgleichung der verschiedenen sich widerstrebenden Ansprüche tagt, hat sich grundsätzlich über die Entschädigungen deutscher Landbesitzer in Fidji geeinigt, sowie über die Abgrenzung des Besitzstandes in Neu-Guinea. Bei den Land-Entschädigungen auf Fidji werden die Verzugszinsen gestrichen und die Abmessung auf Neu-Guinea scheint nach der "Köln. Ztg." so günstig für uns ausgefallen zu sein, daß wir dem Flächenmaß nach vielleicht die tonangebende Macht der Riesen-Insel werden dürften. Denn wir besitzen 419,940 Q.-Kilometer und übertreffen daher an Ausdehnung nicht nur die Holländer (390,860), sondern anscheinend auch die Engländer um volle 4000 Q.-Kilometer, doch ist dabei die den Engländern verbleibende südl. Landzunge nicht eingerechnet. Bei der Abgrenzung wurde ähnlich verfahren, wie bei den nordamerikanischen Territorien, deren Grenzen uns durch die Grablingkeit in Verwunderung setzen. Demgemäß läuft unsere Westgrenze, von der Humboldt-Bai aus, dem 141. Längengrade entlang bis zum 5. Breitengrade. Dort schließt sich die Südgrenze in einem stumpfen Winkel an bis zum Schneidepunkt des 147. Längengrades und des 8. Breitengrades, und von dort dem letztern entlang bis zur Nordostküste in der Gegend der Hercules-Bai.

— Man kann nunmehr baldigen Bestimmungen über die Einsetzung eines gemeinsamen Buftages wenigstens für die evangelische Kirche Norddeutschlands entgegensehen, nachdem die darüber sprechenden Ansichten und Beschlüsse der zuständigen Kirchenbehörden vorliegen. Als künftiger allgemeiner Buß- und Betttag ist der letzte Freitag im November in Aussicht genommen. Ob die Neuerung aber schon im nächsten Jahre wird eintreten können, muß bezweifelt werden.

— Die Majestäten und die königlichen Prinzen und Prinzessinnen haben sich vereinigt und machen dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag mit einem Gemälde, die Kaiserproklamation in Versailles darstellend, von Anton Berner gemalt und von einem überaus kostbaren Rahmen umgeben, ein gemeinsames Geschenk.

— Der Bundesrath genehmigte die Dampfer-vorlage in der vom Reichstage angenommenen Fassung.

Bielefeld. Aus einem Streik der Arbeiter in einer hiesigen Nähmaschinenfabrik entwickelten sich Unruhen, die einen immer bedrohlicheren Charakter annahmen; Fabriken wurden zerstört und demolirt, so